

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 190.

Halle, Freitag den 16. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Aug. 10 Uhr 19 Min. Vormitt.

Angekommen in Halle den 15. Aug. 10 Uhr 43 Min. Vormitt.

Wien, Donnerstag d. 15. August. Nach der heutigen „Presse“ hat gestern Nachmittag eine Minister-Conferenz stattgefunden, deren Ergebnis der Beschluß der Auflösung des ungarischen Landtages ist. Ein Rescript, diesen Entschluß dem Landtage mittheilend, dürfte nächster Tage erscheinen. Hierauf wird ein Manifest an die Völker Oesterreichs erfolgen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 14. August. Der Kaiser empfing heute um 2 Uhr die beiden ungarischen Landtagspräsidenten im Beisein des Hofkanzlers Jorgach, des Ministers Esterhazy und des General-Adjutanten Creneville, nahm die Adresse entgegen und versprach Beantwortung derselben nach eingehender Würdigung.

Southampton, Mittwoch d. 14. August. Die Königin Victoria, der Prinzgemahl, der König von Schweden, der Kronprinz von Preußen und die Lords Palmerston und Russell sind von Osborne hier eingetroffen, gehen nach Schloß Aldershot und werden Abends nach Osborne zurückkehren.

Deutschland.

Berlin, d. 14. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen kurfürstlich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, v. Willens-Hobena, den Rothen Adlerorden erster Klasse in Brillanten; so wie dem Adjutanten bei der 2. Kavallerie-Brig., Premier-Lieutenant Febr. v. d. Goltz vom litthauischen Dragoner-Regt. Nr. 1, und dem Wachmeister Nebios vom litthauischen Ulanen-Regiment Nr. 12, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

General v. Willisen hat bei Ueberbringung des königl. Briefes an Napoleon III. von diesem das große Band der Ehrenlegion erhalten. Der General ist zur Begrüßung des Sultans vom König nach Konstantinopel gesendet worden.

Der am 10. August zu Bräunau gestorbene Dr. Stahl war geboren am 16. Jan. 1802 zu München von jüdischen Eltern, trat, wie auch später seine Eltern und Geschwister, 1819 zu Erlangen an der evangelischen Kirche über und studierte die Rechte zu Würzburg, Heidelberg und Erlangen, worauf er sich im Herbst 1827 als Privatdocent in München habilitirte. Im Juni 1832 wurde er als außerordentlicher Professor nach Erlangen, schon im November desselben Jahres aber als ordentlicher Professor für die Fächer der Rechtsphilosophie, Politik und Pandekten nach Würzburg versetzt. Später lehrte er dieselben Fächer wieder in Erlangen, bis er 1840 einem Rufe nach Berlin folgte. Hier gewann er einen weitgreifenden Einfluß. Seit der Märzbewegung von 1848 wirkte er nicht nur als Schriftsteller und auf dem Lehrstuhl, sondern auch auf der politischen Rednerbühne. Schon vorher mit vielen hochgestellten Persönlichkeiten in Verbindung, war er mit seinem ersten Auftreten in den preussischen Kammern (1849) unablässig nebst Gerlach als Führer der Reactionspartei thätig, deren vorzüglichstes Organ die „Neue Preussische Zeitung“ bildete. Dieser reactionären Richtung entsprach auch seine Auffassung des Staatsrechts.

Seitdem es feststeht, daß ein Besuch unseres Königs zu den militärischen Uebungen der französischen Truppen im Lager von Chalons nicht stattfinden wird, beilen sich die französischen Blätter, die politi-

sche Lage Preußens als eine sehr bedenkliche darzustellen und im Hintergrunde den Gedanken durchblicken zu lassen, daß eine größere Annäherung an Frankreich allein geeignet sein würde, Preußens Bestand zu sichern. So schreibt das „Journal des Debats“ vom 7. Aug.: die allgemeine Lage Europas erfülle unsere Regierung mit den lebhaftesten Besorgnissen, daß in Europa eine ganz neue Ordnung der Dinge hervorbrechen würde. Sie habe sich von Rußland entfernt, ohne Oesterreich näher zu treten und auch die Hoffnung auf eine intime Allianz mit England sei nicht in Erfüllung gegangen. Dazu komme, daß Preußen zu einem Kriege nicht genügend vorbereitet sei. Als Schreckmittel wird sodann eine Allianz Frankreichs mit Schweden in Aussicht gestellt. Finnland solle Rußland abgenommen und Schweden überwiesen, das St. Petersburger Cabinet außerdem durch die Agitation in Polen in Schach gehalten werden, um, was freilich der Wiener Docteur des „Constitutionnel“ in Nr. 370 nicht deutlich genug hervorhebt, so Preußen der russischen Unterstützung zu berauben. Dieser schreibt die unterbliebene Reise unseres Königs nach Frankreich dem Einfluß Oesterreichs zu, welches zu der Concession einer Volksvertretung am Bunde und zu der Reform der Bundeskriegsverfassung bereit sei, wenn die Reise nach Chalons wegfalle. Auch der „Moniteur“ behandelt in Nr. 222 in einem Schreiben aus München die Küstenschußfrage, namentlich den Flottenbau mit Achselzucken und gedenkt der Braunschweiger Erbfolge als einer Verlegenheit für Preußen. Wie groß diese sein muß, lehrt die „Berlinerische Ztg.“ in Kopenhagen, welche sehr ernst die Erklärung abgibt, daß Dänemark eine Vergrößerung Preußens nicht dulden werde. Man sieht, die Agitation gegen Preußen ist überall sehr rege, Nationalpolitik, Revolution und Bündnisse werden drohend in der Ferne gezeigt, um die Gefahren einer Einigung der deutschen Regierungen recht begrifflich zu machen. Dies Treiben würdigen wir nach Gebühr, d. h. legen darauf kein Gewicht. (Sp. 3.)

Gestern fand „zu Ehren der deutschen Turner“ eine Korsofahrt auf der Schönhauser Allee in der Ausbehnung vom Schönhauser Thor bis zu dem Dessischen Kaffeebause als Nachfeier des Jubelfestes Jahrs statt. — In sämtlichen öffentlichen Gastlokalen dieser bedeutenden Straße wurden Concerte durch zahlreich besetzte Musikcorps ausgeführt. Die Locale und viele Privathäuser waren mit Fahnen und Laubgewinden festlich geschmückt und Abends brillant erleuchtet. Der Eintrittspreis war überall gleichmäßig auf 2 1/2 Sgr. für die einzelne Person festgesetzt, wurde von Bezirksgenossen erhoben und soll zum Besten der deutschen Flotte verwendet werden. — Diesem Zwecke entsprechend eröffnete ein von vier Pferden auf einem großen Wagen gezogenes Kriegsschiff „König Wilhelm“ in schäumenden Wogen mit Bemannung und vollen Segeln unter Vortritt eines Musikcorps den Corso. Zahlreiche Wagen schlossen sich demselben an. Das Publikum strömte massenhaft herbei und trug sein Scherzlein zu dem patriotischen Zweck gewissenhaft bei. An einzelnen Orten betrug die Entrée-Einnahme um 7 Uhr Abends bereits zwischen 60 und 70 Thaler. Diefelbe muß sich aber gegen Abend überall noch bedeutend gesteigert haben, da das Publikum erst nach Beendigung der Korsofahrt massenhaft seinen Einzug in die öffentlichen Locale hielt. Zahlreiche Turner hatten sich in verschiedenen Gruppen bei dem Feste betheilig. Die Mehrzahl derselben wohnte indessen den gleichzeitigen Uebungen der Feuerwehr auf dem Schützenplatze und dem Abschiedsfeste im Admiralsgarten bei. — Gestern Abend nach Beendigung der Vorstellung der Feuerwehr auf dem Schützenplatze fand noch eine improvisirte Abschiedsfeste der auswärtigen Turner in dem in der Friedrichstraße belegenen Admiralsgarten statt. Der Erste Gesangverein übertrug dort die fröhliche Vereinnigung mit einem Ständchen. — Verschiedene Reden wurden gehalten und im Anschlusse an dieselben Worte ausgedrückt. Zum Schluß nahm Georgii aus Eßlingen das Wort, um noch einmal den Berliner Turnern, der Staatsregierung und der Stadt im Namen Aller zu danken. Er bemerkte scherzhaft, daß neben den tiefer gehenden Ein-

drücken, die sie hier empfangen und die ewig bleiben würden, auch der Eindruck „ungeheurer Feiertage“, den die Gäste mit in ihre Heimath trügen, nicht unerwähnt bleiben dürfe. Das Fest bilde einen Glanzpunkt, dessen Strahlen Europa durchzuden würden. — Heute früh verließ wieder eine große Zahl Turner mit dem Hamburger Eisenbahnzuge die Hauptstadt. Sie führten ihre Fahnen und die ihnen von den Damen der Stadt so reichlich gespendeten Blumen und Kränze mit sich, um in weiter Ferne theuere Erinnerungen nach zu erhalten.

Während der Tage des Turnfestes hat hieselbst zugleich eine Versammlung von deutschen Turnlehrern stattgefunden. Der Verein der Berliner Turnlehrer, der seit dem Jahre 1856 besteht, hatte eine solche veranstaltet, zu derselben eingeladen und ein Programm aufgestellt, welches die Turnsache von ihrer pädagogischen und methodischen Seite erfasste und welches zu eingehenden und gründlichen Beratungen über die Pflichten für das Schulturnen, die deutsche Turnsprache, Heranbildung von Turnlehrern aus dem Lehrerstande selbst u. führte und wobei eine sehr erfreuliche Uebereinstimmung dieser zum Theil mit reicher Erfahrung ausgestatteten Männer in allen Hauptfragen hervortrat. Die Berathung der Verhandlungen, so wie die Wiederholung einer solchen Turnlehrerverammlung im nächsten Jahre ward beschlossen. An ten beiden Versammlungen, am 9. und 11. August, nahmen 84 Turnlehrer Theil, von denen 46 aus Preußen, 8 aus Oesterreich, 24 aus den anderen deutschen Bundesstaaten, 4 aus der Schweiz und 2 aus den Niederlanden hierher gekommen waren.

Auch in anderen Gauen Deutschlands fand eine solenne Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der deutschen Turnerei statt: ganz besonders erhebdend ging es dabei in Frankfurt, Darmstadt und Stuttgart bei den Festzügen der Turner und den Rebeaten zu; in vielen Städten Mittel- und Süddeutschlands wehte seit 13 Jahren zum ersten Male frisch, fromm, frei und froh das deutsche Banner wieder.

In einem Artikel über Kurhessen sagt die „N. Pr. Z.“ u. a. folgendes: „In den Verhandlungen der zweiten Kammer dieser (Kurhessischen) Landtage hat man wiederholt den Bundesbeschluss vom 27. März 1852, wodurch die kurhessische Verfassung von 1831 außer Wirksamkeit gesetzt ist, für ungültig erklärt, hat damit also der höchsten obrigkeitlichen Autorität in Deutschland geradezu den Gehorsam aufgesagt, ohne daß, weil das die Verfassung von 1860 nicht zuließ, dies Verbrechen geirrt oder auch nur gerügt worden wäre. Eine Verfassung aber, die den Ständekammern die Strafslosigkeit der in ihnen Versammlungen verübten Verbrechen sichert, ist ohne Frage eine sehr mangelhafte.“ Die ministerielle „Allg. Pr. Z.“ bemerkt dazu: „Und zu Mischuldbigen des schweren Verbrechens, zu behaupten, daß der Bundestag durch den Beschluss vom 27. März 1852 seine Kompetenz überschritten habe, haben sich direkt oder indirekt eine große Zahl deutscher Regierungen, die meisten deutschen Ständekammern, fast alle deutschen Zeitungen, die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes gemacht! Es muß ein süßes Gefühl sein, unter so vielen Staatsverbrechern einer der wenigen Schuldlosen zu sein. Wir aber, wir schämen uns — eines Beitritts in einer preussischen Zeitung, der einem unglücklichen, um sein Recht gekränkten Bundesvolke mit dem boshaftesten Hohn in's Gesicht schlägt.“

Kürzlich stattgefundene Versammlungen von Mitgliedern des National-Vereins in verschiedenen Orten der preussischen Monarchie haben sich in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen zur Anknüpfung an das Berliner Programm der deutschen Fortschrittspartei ausgesprochen.

Die Agitation für die Flotten-Angelegenheit scheint einen erfreulichen Erfolg zu haben. Die erste Sitzung des Dresdner Comité's zur Sammlung von Kanonenbootbeiträgen (abgeschlossen am 9. d. Mts.) weist einen Gesammtbeitrag von 902 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. nach; in verschiedenen Orten Deutschlands haben sich ebenfalls Comité's zur Unterstützung dieses patriotischen Bestrebens gebildet, andere sind in der Bildung begriffen.

Das neueste „Dresdner Journal“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der Artikel der „Indépendance“, in welchem es heißt, daß der König von Sachsen den König von Preußen in Baden bestimmt habe, die Reise nach Chalon's aufzugeben, seinem ganzen Inhalte nach auf Unwahrheit beruhe.

Stuttgart, d. 9. Aug. Eine glänzende Abstimmung hat heute in der Zweiten Kammer die wichtigste Frage unserer neuen Gewerbe-gesetzgebung zu Gunsten des Grundsatzes völliger Gewerbefreiheit entschieden. Mit 74 gegen 6 Stimmen (unter letzteren 3 Stimmen protestantischer Prälaten und 2 von ritterchaftlichen Abgeordneten) beschloß die Kammer, das Gewerbe-gesetz um die Last von 36 Paragraphen zu erleichtern, welche ein schwieriges Gewerbe von Bestimmungen über die Einführung von Innungen, beziehungsweise Beibehaltung der Zünfte unter anderem Namen und allerdings verbesserter Form enthielten. Das Corporations- oder Associationswesen der Gewerbesteuer wird ganz und gar der freien Entwicklung anheim gegeben. Man hielt dafür, daß hierdurch erst die Gewerbefreiheit recht ins Volksbewußtsein bringen werde, wenn jede Spur des alten Zunftwesens hinweg gewischt sein wird.

Italien.

Nachdem der Cardinal Staatssecretär Antonelli, wie ein Telegramm vom 11. d. meldet, dem General Goyon sein Bedauern über den Merode'schen Vorfall ausgesprochen und sich bereit erklärt hat, fortan selbst mit dem französischen General, der ja mit dem päpstlichen Waffen-Minister nicht mehr zu schaffen haben will, die vorkommenden Geschäfte zu besorgen, scheint die Sache so weit erlebigt, daß der politische Bruch noch einmal glücklich abgewandt und die Person des Herrn v. Merode, wenn auch nicht überaupt beseitigt, so doch für den General Goyon nicht mehr vorhanden ist. Indessen können sich doch binnen Kurzem Dinge ereignen, welche das jetzt noch einmal nothdürftig

hergestellte Einvernehmen der päpstlichen Regierung mit ihren Ehren-gästen auf die allerschwerste Probe stellen. Es handelt sich nämlich jetzt um entscheidende Maßregeln zur Unterdrückung der bourbonnischen Reaction, die, in Rom eingeklinket, von dort aus Süd-Italien ununterbrochen aufwühlt. Wie der „Indépendance“ aus Turin geschrieben wird, hat General Cialdini dem Minister-Präsidenten Ricasoli rundweg erklärt, er könne nicht bald hier, bald dort immer wieder auflodernden Aufwuchs nicht Herr werden, so lange Rom den eigentlichen Hauptwählern das Asylrecht gewähre; es müsse ihm das Recht eingeräumt werden, die Räuber über die Grenze bis auf päpstliches Gebiet zu verfolgen. Ricasoli hat ihm diese Erlaubnis natürlich nicht geben können, ohne mit dem Tuilerien-Cabinette darüber Rücksprache genommen zu haben. Nun soll aber General Goyon wirklich von seiner Regierung die Instruktion erhalten haben, dem General Cialdini nichts in den Weg zu legen, wenn derselbe die Räuberbanden bis auf päpstliches Gebiet verfolgen würde. Derwilt wir die Bestätigung dieser Nachricht abwarten, wollen wir uns nicht verhehlen, daß damit wenigstens ein erster wirklicher Schritt zur Lösung der römischen Frage gethan wäre. Die „Italie“ vom 12. d. läßt sich aus Rom übrigens schreiben, daß, da trotz der Verhaftung Georgi's die Räuber-Recrutierung fortgesetzt werde, die französische Gensd'armie habe einschreiten wollen, von der päpstlichen Regierung aber gegen einen solchen Eingriff der fremden Polizei in die Autorität des Landes-Souverains Protest erhoben worden sei. Römische Briefe (über Marseille) besagen, General Goyon habe in dem Kloster Casamodi und an noch anderen Orten der römischen Grenze Nachsuchungen anstellen lassen. Die aus Rom vom 11. d. telegraphisch gemeldeten Verhaftungen betrafen viele unter Polizei-Aufsicht stehende Personen und erfolgten aus Besorgnis vor den Unruhen, die an den Tagen vom 13. bis 15. d. erwartet werden. (S. 3.)

Aus Neapel, d. 10. August, wird telegraphirt, daß rund um die Stadt Militärwachposten aufgestellt sind und Dampf vor dem Hafen kreuzen. Die Division Pinelli hat den Garganoberg (Provinz Capitanata am adriatischen Meere) besetzt. Bei der Einnahme von Auletta haben die Reactionäre 100 und bei der Einnahme von Gioja 80 Mann verloren. Dem „Popolo d'Italia“ zufolge wären die Provinzen Capitanata, Molise und Benevent die Hauptthesen des Aufstandes. Colle (in Molise) ist von den italienischen Truppen wieder genommen worden. Cialdini sollte nach Calabrien abgehen. Dem „Nationale“ zufolge hatte er verschiedene Personen, namentlich einen Franzosen Thomas d'Agout, verhaften lassen.

Frankreich.

Paris, d. 13. August. Heute Abends fand die feierliche Eröffnung des neuen Boulevards Malesherbes statt. Derselbe reicht von der Madeleine, 1400 Metres lang, schnurgerade bis zum Park Monceau. Dort erhebt sich ein von zwei Thürmen eingeschlössener ungeheurer Triumphbogen, auf welchem mit kolossalen goldenen Buchstaben zu lesen steht: „Urbs renovata Paris assaini, embelli, agrandi.“ Rechts waren die Tribünen für die Eingeladenen und im Hintergrunde ein reich verziertes Fest zum Empfange des Kaisers. Das Ganze gewährte einen prachtvollen Anblick. Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr kam der Kaiser in einem reichen, von sechs Pferden gezogenen Wagen bei dem Triumphbogen an. Dort wurde er vom Seine-Präsidenten mit einer Ansprache empfangen, auf die er einige Worte erwiderte (s. telegr. Depesche). Nachdem er wieder in den Wagen gestiegen war, fuhr er bei fortwährendem Trommelschlag und Trompetenklang den neuen Boulevard bis zur Madeleine hinab. Sein Gefolge bestand in einem zweiten Wagen. Der Seine-Präsident, Marschall Magnan und mehrere andere hohe Offiziere umgaben den kaiserlichen Wagen, dessen Escorte aus Hundertgarden bestand. „Vive l'Empereur!“ ertönte von allen Seiten. Von der Madeleine fuhr der Kaiser den Boulevard wieder hinauf und durch den Park von Monceau nach St. Cloud zurück. Es war 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, als die Ceremonie beendet war. Unter den Neugierigen, die dieses Schauspiel herbeigeloct, befanden sich auch die flamenschen Gesandten in drei Wagen. Auch die türkische Gesandtschaft war zahlreich vertreten.

Paris, d. 14. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt die gestern von dem Kaiser bei der feierlichen Eröffnung des Boulevard Malesherbes gehaltenen Rede. Louis Napoleon forderte den Gemeinderath auf, Arbeit und Thätigkeit zu fördern und die weniger begünstigten Volksklassen zu schützen. Die erste Bedingung, um die Abhebung der Lebensmittel zu verhindern, sei eine Herabsetzung der Eingangszölle. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner die Ernennung dreier außerordentlichen Gesandten, nämlich Benedetti's für Italien, Reoulot's für Baiern und Damrémont's für Württemberg. Außerdem enthält der „Moniteur“ zahlreiche Beförderungen in der Marine.

Türkei.

Konstantinopel, d. 5. August. Der Sultan fährt mit einer unermüdlichen Thätigkeit fort, Oekonomie und Ordnung in die Verwaltung zu bringen, Alles selbst zu untersuchen, und findet trotz alledem noch Zeit genug, incognito sich unter's Publikum verkleidet zu schleichen, was früher unerhört war und der Würde des Sultans zuwider gellolten haben würde. Dennoch will das Bösen-Barometer noch immer nicht sich bessern. Nachdem bei dem Thronwechsel plötzlich das Geld 25 pCt. gefallen, ist es seitdem von Tag zu Tag unmerklich gestiegen und steht jetzt gerade wie vor dem Tod Abdul Medschid's. Wie wir erfahren, sind noch 30 Millionen Franken nach Paris vom hiesigen Plage zu besorgen und zwar in Barren; also ist's kein Wunder, wenn das Papier fällt und das Geld steigt, denn Papier kann nicht nach Paris geschickt werden. Eine Wendung haben wir erst bei Nachfrage nach Natur-Producten zu erwarten. Die Erde ist hier

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg vorfirten:
Aufwärts: Am 13. August. Nordd. Dampfschiff-
Ges. Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Am 14. Aug.
A. Bornemann, Bretter, v. Spandau n. Budaun. — G.
Mude, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — M. Brä-
del, Güter, v. Hamburg n. Bernburg. — F. Reuber,
Steinbohlen, v. Hamburg n. Budaun. — G. Herzog, Wis-
ter, v. Magdeburg n. Mühlberg.
Niederwärts: Am 13. August. A. Gruf, 2 Räh-
ne, Gypssteine, v. Altleben n. Magdeburg. — A. Nie-
schel, Pechbohlen, v. Aufsig n. Berlin. — Bremer, Zucker,
v. Bernburg n. Magdeburg.
Magdeburg, den 14. August 1861.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über das Vermögen der Pughandlung
Bertha Spanier und deren Inhaberin, ver-
ehelichte Stellmacher **Bornschein**, **Bertha**
geb. **Spanier**, eröffnete Konkurs ist durch
Verteilung der Masse beendet.
Die Gemeinschuldnerin ist nicht für entsuld-
bar erachtet.

Halle a/S., am 2. August 1861.
Königl. Kreis-Gericht.

Gesucht

wird ein Logis für zwei einzelne Leute, beste-
hend in 2 St., K., K. nebst Zubehör, im
Preise von 40—50 R., am liebsten in der
N. Ulrichstr. oder deren Nähe.

Adressen bitten an **Ed. Stückath** in der
Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine St., 2 K., Küche, Keller, großer Pfer-
destall nebst großem Heuboden ist zu vermieten
und zum 1. Jan. zu beziehen gr. Brauhausg. 15.

Eine gebildete **Wirthschafterin**, für
einen städtischen Haushalt, sucht unter beschei-
denen Ansprüchen Stelle. **A. Lüderitz** in
Leipzig, H. Fieischerg. 23.

Ein Burfche, am liebsten vom Lande, wel-
cher mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort
gesucht **Klaustorstraße Nr. 10.**

*** * * Gesucht * * ***
wird eine in der Viehwirtschaft gründlich er-
fahrene **Wirthschafterin** durch **August Ga-
nisch** in Eilendurg.

Ein junger Mann, welcher gegenwärtig in
einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft, ver-
bunden mit flottem Materialwaarengeschäft, ar-
beitet, wünscht zu Michaelis d. S. in ähnlicher
Branchen ein Unterkommen.

Dresden werden unter L. K. poste restante
franco Sangerhausen erbeten.

Ein geübter Metalldreher findet dauernde
Beschäftigung bei **F. Saafengier**,
gr. Klausstr. 26.

Bestellungen auf Birkenöfen nimmt Auf-
träge, von 1 Gros an bis 500 Dbd., welche
in kurzer Zeit ausgeführt werden, franco ent-
gegen **Adolph Baldamus**,
Fabrikant.

Quersfurt, im August 1861.

Eine **Doppelflinte** steht zu verkaufen
Leipziger Platz Nr. 2, 2 St.

Mein Lager in **Kurz- u. Galante-
riewaren** ist für **Wiederverkäufer**
sehr gut sortirt.
C. F. Ritter, jgt Nr. 42 gr. Ulrichstr.

Von feinsten sächf. Tafelbutter erhalte
täglich frische Zufundung und empfehle in Kü-
beln und ausgewogen billigst.
Aug. Apelt.

Hobe schön blühende **Granaten- und
Myrthenbäume**, schöne holländische **Zul-
pen**, **Narzissen** und gelbe **Tazettenwie-
beln** sind zu verk. bei **Stolze**, Taubengasse 18.

2 neue Eiterwagen und noch 2 ganz neue
ein- und zweispännige Käder, alles von gutem
trockenen Holze dauerhaft gearbeitet, stehen bil-
lig zum Verkauf beim Stellmachermeister **Krie-
ger** in Dönnitz 1/2.

Einen leichten Markwagen mit zwei Sigen
hat im Auftrag zu verkaufen der Sattlermeister
Nichter in Lauchstädt.

Alle nur möglichen Jagd-Artikel,
als: Jagdtaschen, Cartusche, Schrotbeutel und Flaschen, Pulverhörner,
Flintenfuttermale, Flintenriemen, Hundehalsbänder, Hundepfeifen, Zünd-
hütchen (englische und deutsche), Zündhütchenaufhänger, alle Arten Wild-
locken, Filzpflöpfen 2c. 2c., empfiehlt in großer Auswahl zu reellen, festen
Preisen
Richard Pauly, große Steinstraße 8.

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1.

empfehltes größtes Lager von Turn-Anzügen, elegante leichte
Sommer Röcke u. Ueberzieher zur Reise v. 2 1/2 R., Haus- u. Garten-
Röcke v. 1 R., Sommerhosen v. 3/4 R., Abent. u. Engl. Leder-
Hosen v. 1 1/2 R., Toppen v. 2 R., feine Tuch-Röcke u. Fracks v.
5 1/2 R., Buckskin-Hosen v. 2 1/2 R., Westen v. 2/3—2 R.

G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung
in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus
16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Lilionesse. Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt
gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen,
Kupferrotthe auf der Nase, und entfernt alle sonst-
igen Hautunreinigkeiten. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blen-
dend weiß und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. — Für
die Wirkung unserer Lilionesse übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käu-
fer einen **Garantieschein** erhalten. Preis pro Flasche 1 R., halbe Fl. 17 1/2 S.
Niederlage für **Halle** bei **G. Leidenfrost**, große Ulrichstraße 11.
Acherleben: A. Fest. Bitterfeld: J. G. Schencke. Delitzsch: C. Bissner. Merse-
burg: Carl Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Wei-
tm: Bruno Knauff. Zeitz: Siedersleben. Zörbig: R. Koltzsch.



Bad Lauchstädt.
Brunnenfest am Sonntag den 18. August.
Königliche Bade-Direction.

Ibolithheater in der Weintraube.
Freitag den 16. August: Müller und Mil-
ler, Lustspiel in 2 Acten von E. J. Her-
zu: Man soll den Teufel nicht an
die Wand malen, Lustspiel in 1 Act
von Mehl. Die Direction.

Auf der Promenade „Bad Lauch-
städt“ Sonnabend den 17. d. M. **Concert**
vom Trompeter-Corps des Magdeburgischen
Dragoner-Regts. Nr. 6. **M. Grabein**,
Anfang 7 Uhr. Stabstrompeter.

Solleben.
Sonntag den 18. August ladet zum
Tanzvergnügen erachtet ein
Gastwirth Saft.

Garsena.
Sonntag den 18. August ladet zum Gän-
se- und Entenausflug erachtet ein
A. Meyer.

Am Sonntag, als den 18. August, halte
ich Tanz im Freien, wozu erachtet einladet
Fr. Schmidt.
Belleben bei Altleben a/Saale.

Seebad Oberroblingen.
Sonntag als den 18. August. **Garren-Con-**
cert, bei ungünstiger Witterung im Saale,
wozu erachtet einladet **Carl Müller.**

Zum Sternschießen, Sonntag den 18. Au-
gust, ladet hiermit freundlichst ein
D. Frau. **Fr. Keller.**

Ammendorf.
Sonntag den 18. August **Gesell-**
schaftstag, Omnibusfahrt mit zwei
Wagen ab Halle 2 1/2 Uhr, 4 Uhr
u. f. f. **Ratsch.**

Auf dem Wege unweit Zörbig ist gestern
ein Feuerrohr gefunden worden. Abzuholen
große Ulrichstraße 31, 1 Treppe hoch.

Sieben sind erschienen:
2 Märsche für Pianoforte.

Mein Gruss an Coburg, Defilir marsch 7 1/2 S.,
Defilir marsch zur Feier des ersten allge-
meinen deutschen Turnfestes 7 1/2 S.,
componirt
von
Gustav Hartwig.

Vorrätig bei **H. Karmrodt** in Halle.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten
mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und
dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem
Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bad Wittkind.
Freitag den 16. August
Grosses Militair-Concert
von der Regiments-Musik des 4. Magd. Inf.-
Regts. Nr. 67 aus Wittenberg, unter Lei-
tung ihres Musik-Meisters **Sermendorf.**
Anfang 4 1/2 Uhr.

Paradies.
Heute Freitag den 16. August
Concert.
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Bad Wittkind.
Sonnabend den 17. August
Concert
unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen
Herrn **W. Drechsler** aus Halle.
Anfang 5 Uhr. **E. John.**

Freie Gemeinde in Halle.
Sonntag den 18. August Vormittags 9 1/2 Uhr
Vortrag von **A. E. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Donnerstag den 15. August früh 3 1/2 Uhr
ein kleines Töchterchen angekommen.
C. Apel und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 10. August starb sanft und ruhig nach
kurzem Krankenlager unsere theure Gattin, Mut-
ter und Schwiegermutter, **Christiane Frie-
derike Fehler** geb. **Ferber**, in einem Al-
ter von 59 Jahren 10 Monaten. Nur dieje-
nigen, welche sie gekannt haben, werden unsern
Schmerz ermaßen können, der um so größer ist,
da uns dieser herbe Schlag so plötzlich und uner-
wartet traf. Unser Trost ist Gott, dessen
Bille und Rathschluss unerforschlich ist. Ihre
Ase ruhe in Frieden.

Hierbei können wir nicht unterlassen, für
die von vielen Seiten bewiesene herzliche Theil-
nahme unsern innigsten Dank auszusprechen.
Benndorf b. Merseburg,
den 14. August 1861.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Aug. Die ministerielle „Allg. Preuß. Zeitung“ widmet dem beendeten Turnfeste folgenden Scheidegruß:

Gut Heil!

Das war ein echtes und rechtes Volksfest, auf welches wir heute mit herzlicher Freude und Dankbarkeit zurückblicken; ein Fest, dem Gedanke an eine segensreiche That eines schlichten deutschen Mannes gewidmet, ein Fest, dessen Veranstaltung und Ausföhrung wiederum als eine That zu preisen ist, die neuen um so reicheren Segen verheißt, als sie heute nicht die That eines Einzelnen, sondern eines Volkes ist. Wohl war es eine That, als Jahr vor fünfzig Jahren hier in Berlin den ersten Turnplatz errichtete. Unter der Schmach und dem Druck der Fremdherrschaft erkannte er es, daß unser Volk, von des Gedankens Blässe angegränzelt, Geist und Herz neu beleben müsse durch Kräftigung des Leibes. Frischen Körpers, frommen und fröhlichen Herzens, feilen Geistes, werde das deutsche Volk, so vertraute er, alsbald frei werden von den Fesseln des Eroberers. Gott sprach Amen dazu und gab das Gelingen. Muthig war die That, denn sie war von Gefahren umbrocht, edel war sie, denn aus dem Griste geboren aat sie vom Leben im Geiste, in „Gottesfurcht, Herzensreinheit, Wahrhaftigkeit, Mäßigkeit, Keuschheit und Bildung“, erfolgreich war sie, denn dem vor fünfzig Jahren gepflanzten Samenborn ist das Turnen als ein Baum entsprossen, dessen Zweige nicht nur unsere Stadt Berlin, nicht nur unser Preußenland, nein, ganz Deutschland überfluthet, und von dem weit über Land und Meer fremde Völker sich Streckelser geholt und auf ihrem Boden verpflanzt haben. Mit dem Turnen weckte Jahr das im deutschen Volke schlummernde Bewußtsein seines Volksthum's wach, er gab ihm mit diesem Namen seinen besten, namens- und wesenlos gewordenen Schatz wieder. Auch das war eine segensreiche That, die noch heute fortwirkt in der immer zunehmenden Verbrüderung der deutschen Stämme, die, unter sich zerfallen und entfremdet, es verlernt hatten, sich als Kinder einer Mutter zu lieben, und nur die kleinlichste Eifersucht, Spott, Schadenfreude, Haß und was das selbstliche Wesen sonst gebührt, einander zuzuwenden nußten. Und die Verbrüderung der Stämme wirkt mächtig an der Verbrüderung der Staaten. Wie wohl er dies erkannte, wie inbrünstig er es erhofft hat, beweisen am besten seine schönen Worte, welche in diesen Tagen von Mund zu Mund gegangen sind: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft, und ist jetzt der Abendstern, der mit zur ewigen Ruhe winkt.“ Solche That solchen Mannes in einer würdigen, dem Geiste, dem sie entsprossen, Ehre bringenden Weise zu feiern, konnte nicht in der Gestalt eines berlinischen oder eines preussischen, sondern nur in der eines deutschen Volksfestes gedacht werden, und daß dieser Gedanke gefaßt, daß seiner Ausföhrung in hochsinniger Weise die Wege gebahnt, daß er dann über Erwarten und Hoffen herrlich ausgeföhrte ist, das ist wiederum eine That, der sich Alle freuen können, die sie gethan, eine hoffnungsreiche That des deutschen Volkes. Wenn die volkstümlichsten Männer aller deutschen Gauen in festlicher Vereinigung wieder und wieder sich gedungen fühlten, dem erhabenen Monarchen, in dessen Hauptstadt sie sich zusammen gefunden, dem jubelnde Hochrufe die Gefühle des Dankes und der Verehrung auszusprechen, so klingt aus diesen Rufen ein Zeugniß heraus für die Innigkeit und Festigkeit des Verhältnisses zwischen den deutschen Fürsten und dem deutschen Volke. Wenn in den Festzügen die einzelnen Landmannschaften stolz auf die ihnen voraufrührenden Farben ihres Staates blickten und Jeder dem Andern diesen Stolz von Herzen gönnte, weil er ihn selbst empfand, so lag darin das allgemeine Bewußtsein, daß die deutschen Staaten Gemeinwesen von ausgeprägter Besonderheit sind, in deren Werthschätzung Deutschlands Reichthum besteht. Darum verkündete die schwarz-weiße Preußenfahne, wozin das Auge blickte, die hohe Werthschätzung unserer Besonderheit, und der Brudersinn unserer Gäste begrüßte sie herzlich und aufrechtig. Zwischen den Sonderfarben hindurch aber webeten in mächtigen Fahnen und prangten auf der Brust jedes Festgenossen die alten theuern Farben der staatlichen Gesamtheit Deutschlands, die, einst hier und da besetzt durch Mißbrauch, durch so edeln treusinnigen und treuherzigen Gebrauch in ihren alten Ehren bestärkt werden. Mit Mäßigkeit haben wir auf sie geblickt und: Gott segne sie! gerufen, denn sie sind das Symbol der Verbrüderung der deutschen Staaten, je Fürst und Volk einzig in sich und einzig mit den Andern, zu größerer Macht und Ehre des theuern Vaterlandes! An einem Ehrenfest für Jahr und seine That, im Turnen des deutschen Volksthum's guten Gehalt verkörpert zu haben, hat der volkstümliche Sinn der deutschen Lande seinem Zusammenstreben einen reinen und edlen Ausdruck gegeben, eine That, der es an Segen nicht fehlen kann, der wir von Herzen „gut Heil!“ zurufen.

Das auf Pergament geschriebene Dokument, welches dem Turnfest in den Grundstein zum Jahr-Denkmal gelegt wurde, las vorher der Gymnasial-Director August vor. Es lautet: „Im Jahre des Heils Ein Tausend acht Hundert ein und sechzig, im ersten der Regierung des Königs Wilhelm von Preußen, wurde am 10. August dieser Grundstein gelegt zu dem Denkmal für Friedrich Ludwig Jahr. Derselbe ist geboren zu seine Erfüllung in Salzwedel und Berlin beendet hatte, seit 1796 auf zehn deutschen Universitäten führte bis zum Jahre 1800 ein wanderndes Leben im Vaterlande, schrieb in dieser Zeit sein Deutsches Volksthum und kam in dem genannten Jahre am Tage des Einzugs Friedrich Wilhelm's des Dritten nach Berlin, wirkte hier als Lehrer an der Mannan'schen Bildungsanstalt und am Berlin'schen Königl. Gymnasium zum grauen Kloster, weckte im Verein mit seinem Freunde Friedrich Triften in der Jugend lebendige Vaterlandsliebe und regte sie zu kräftigen frischen Lebensspielen an. Daran arbeitete er im Frühjahr 1811 hieselbst in der Feststunde den ersten Turnplatz. Im Jahre 1813 war er als erster Freiwilliger dem Aufzuge des Königs nach Breslau schon vorausgeleitet, wozin ihm bald ein ältester Turnschüler

nachfolgte. In der Lützow'schen Freischaar war er Rathgeber ihres Führers und stand an der Spitze des dritten von dem tapferen v. Biebinghoff geföhrten Bataillons, dessen Gefahren er theilte und dem er väterliche Fürsorge bewies. Nach dem ersten Feldzuge kehrte er nach Berlin zu seinem Turnplatz zurück, dessen Blüthe und Vollendung bis zum Jahre 1819 seine eifrigste Sorge war. Wenn sein Wirken an dieser Stelle durch manche Unfälle getrübt, früher in der gährenden Zeit voll Sorge und Unruhe blieb, so bewährte er überdies, auch als Mitglied der deutschen National-Versammlung im Jahre 1848, den edelsten Willen, die deutschen Vaterlandsliebe und die deutsche Freiheit, bis zu seinem in Freiburg an der Instruk im Jahre 1852 den 15. October nach kurzer Krankheit erfolgten Tode. Sein Verdienst erkannte sein König Friedrich Wilhelm der Dritte durch Verleihung eines lebenslänglichen Gnadengehalts an. Die deutsche Jugend wird ihn dauernd ehren als den Begründer der Leib- und Geist führenden Turnkunst. Das Denkmal, welches auf diesem Grundsteine errichtet sein soll, setzt sie ihm bei der Eröffnung des zweiten allgemeinen deutschen Turntages als seinen dankbaren und dauernden Anerkennung. Es gelte denn von ihm, was er selber einst vornehmend aussprach: „Die Nachwelt setzt Jedem in sein Gedenkbuch, denn der Geschickte Endurteil verfährt nicht und bracht noch allemal für verfolgte Tugenden den Preispruch.“

Außerdem wurden in die Baugruube gelegt: eine Uebersicht der bestehenden Turnvereine, ein Aufzug zum Jahr-Denkmal, ein Exemplar der Deutschen Turnzeitung und anderer Zeitungen, ein Exemplar der Werke Jahr's und eine vom Schulvorsteher, Stadtoronordnen Marggraf beschaffte Turnkarte vom Jahre 1811, so wie verschiedene Medaillen u. — Die üblichen Hammerschläge wurden von den hiesigen Deputirten, den Ehrengästen, den früheren Genossen Jahr's: Professor Magmann und Schulvorsteher Marggraf, einem zwölf Jahre alten Enkel Jahr's und zuletzt von dem jüngsten Festtheilnehmer, einem sieben Jahre alten Knaben, gethan.

Ueber die gestern erwählten, in Gegenwart der dazu eingeladenen Turner vorgestern ausgeföhrten Uebungen der hiesigen Feuerwehr berichtet die „Nat.-Ztg.“:

Der Branddirector Scabell hatte am 13. d. Mts. auf Ansuchen des Turnrathes auf das Bereitwilligste für die Turner ein Probe-Exercitien und Turnen der Berliner Feuerwehr veranstaltet und hierzu die sämtlichen Turner geladen. Vormittags um 10 Uhr war das Probe-Exercitien auf dem Grundstüd der Haupt-Feuerwache in der Breitenstraße anberaumt und schon vor dieser Zeit waren Tausende von Gästen dort angelangt, so daß das sonst geräumige Grundstüd kaum den Raum zur Aufnahme sämtlicher Zuschauer der den zweiten Hof des Grundstüdes, auf welchem die Uebungen stattfinden sollten, umgebenen Gebäude bis in das Dachgeschloß hinein besetzt, sondern mit Leichtgütigkeit wurden sämtliche Klettergerüste und andere hochgelegene Punkte besetzt, und nun schauten sie aus der Höhe dem zu erwartenden Schauspiel zu. — Dasselbe begann mit einem Kürturnen der Feuerwehr an den vorhandenen Kletter- und Feuergeräthschaften, an welchem sich auch bald die Turner theilnahmen und mit der Feuerwehre zu wettersen suchten. Die prälebendigen Turnkunstübungen wurden bei dieser Gelegenheit ausgeföhrte, ohne irgend welchen Unfall. Demnach folgten die Uebungen der Feuerwehre an den Spritzen unter dem Kommando des Branddirector Scabell. Es wurde eine Spitze herangezogen, bespannt, die Mannschaften gesetzt auf und nun wurde im Galopp auf dem Hof umhergefahren, als ob es zum Feuer ginge. Dann wurde wieder abgepannt und an der Spitze nun sämtliche Exercitien durchgemacht, welche bei einem Feuer, um zu löschen, vorkommen. Nachdem diese Exercitien mit großem Beifall aufgenommen waren, erließen eine neue Arbeitsübung Feuerwehre-Mannschaften im Turnzuge und mit der Art bewaffnet. Sie wurden von dem Turnlehrer der Feuerwehre Herrn Kluge kommandirt und führten zunächst Exercitien und Föhrübungen mit der Art aus, welche allgemeinen Beifall fanden. Ebenso lebhaften Beifall erzielten die hierauf folgenden Föhrübungen derselben Mannschaften, welche in der mannigfaltigsten Art nach dem Kluge'schen Prinzip ausgeföhrte wurden. Demnach folgten Uebungen der Geländemasse an den Kletterstangen und Seilgeleiten und dann eben solche an dem großen Seil, welche zu den lauteften Affirmationen der anwesenden Turner Anlaß gaben. Es sollte nun zu dem Gerüstturnen übergegangen werden, allein den anwesenden Turnern leuchtete, so wie die Gerüste angeleitet waren, das Verlangen nach den Turnübungen so deutlich aus den Augen, daß der Director Scabell ihnen zurorkommen suchte, und sie auforderte, an einem Kürturnen mit der Feuerwehre Theil zu nehmen. Dies war den jungen Leuten denn auch willkommen und bald waren sämtliche Gerüste in Anspruch genommen. Ein Wettturnen der Turner aus verschiedenen Gegenden begann und brachte in der That Turnübungen zur Schau, welche fast an Unglaubliches grenzten und welche beweisen, bis zu welchem Grad von körperlicher Kraft und Geistesfähigkeit fortgeschrittene Uebungen führen können. Namentlich zeichneten sich bei dieser Gelegenheit einige Mitglieder der Leipziger, rheinischen und süddeutschen Turner und mehrere Turner aus einigen hiesigen Vereinen ganz besonders vortheilhaft aus. Gegen 11 1/2 Uhr betrug die Anzahl an Gehilgen den Spingel, sprach Namens der Turner der Berliner Feuerwehr und ihrem Director seinen Dank aus, forderte die Turner zu eifriger Nachahmung und Bildung von Feuerwehren auf und brachte schließlich der Berliner Feuerwehr ein dreimaliges „Gut Heil!“, in welches die Anwesenden in kräftiger Weise einstimmten.

Inzwischen war eine telegraphische Depesche aus Koburg an den Vorstand des Turnfestes angelangt, in welcher Herzog Ernst den hier verammelten Turnern „Dank und herzlichsten Gruß“ zurief, eine Antwort auf den von dem Festmittheil erlassenen telegraphischen Gruß. Wilhelm Angerlein aus Ebn verlas die Depesche und brachte die Versammlung dem Herzog ein dreifaches „Gut Heil!“ Dr. Angerlein theilte nun den Anwesenden noch mit, daß gleich nach der Vorstellung der Sanktionsdrath Dr. Werth in seinem orthopädischen Institut einen Vortrag über sich wies d. i. H. e. l. l. g. h. m. n. a. s. t. l. i. e. n. u. m. d. h. i. e. r. z. u. f. i. c. h. e. n. d. e. s. i. n. t. e. r. e. s. s. e. n. d. e. n. e. i. n. s. t. i. t. u. t. — Am Nachmittag um 6 Uhr hatten sich die Turner im Schützenhause eingefunden, um einem großen Exercitien der Feuerwehre beizuwohnen. Nachdem zuvor zwei neue Feuerlöcher, welche der Strigensfabrikant Herr Cornelius Franke von hier dort aufgestellt hatte, und zwar eine amerikanische Feuerlöcher (Kale's Patent) und eine nach dem Franke'schen Prinzip gebaute, gezeigt worden waren, welche den größten Beifall fanden, ließ um 6 Uhr der Brand-Director Scabell, nachdem zuvor der stellvertretende Vortagspräsident, Herr v. Winter, eingetroffen, dem nächstbelegenen Polizeirevier Bureau die Meldung zugehen, daß auf dem Schützenplatz „großes Feuer“ ausgebrochen sei; 6 Minuten später, nachdem der Rote vom Platz abgelaufen war, erklärten die ersten 13 Minuten 14 Strigien mit den übrigen Wasserwagen, Demnach, so daß binnen 13 Minuten und den hierzu gehörigen Bedienungsmannschaften eingetroffen waren. Jetzt wurden unter dem Kommando des Brand-Director Scabell die sämtlichen Exercitien und Coölationen ausgeföhrte, die beim Stauffnen eines Feuers praktisch durchgemacht werden, alle die Gerüste, welche auf der Brandstätte angewendet werden, durch Herrn Scabell vorgeleitet und ihre Verwendung erklärt. Gegen 7 1/2 Uhr waren diese Uebungen beendet und die Feuerwehmannschaften konnten entlassen werden. Tausendblumige Hochs auf den Brand-Director Scabell und die Mannschaften der Feuerwehre, den Geh. Rath v. Winter, den Magistrat und die Stadt Berlin beschloßen den Abend.

Russland und Polen.

Der „Allg. Pr. Bzg.“ wird über „die fortwährenden Demonstrationen und die dahinstreitenden Pläne der Polen“ aus Warschau vom 11. August geschrieben:

Das alle hiesigen Demonstrationen nicht bloß Kundgebungen einzelner Inquirirender, sondern daß sie die Vorläufer künftiger größerer Manifestationen sind, glaube ich Ihnen bereits mehrfach angedeutet zu haben. Alle die kürzlich hier und im Lande vorgefallenen Ereignisse, wozu noch der in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. veranstaltete solenne Fackelzug nach dem Pomorsker Kirchhofe zur Bekräftigung der Gräber der am 27. Februar Gestorbenen und Anderes hinzukommt, sind zwar theilweise nur bei Gelegenheiten entstandene, aber dies Alles ist nicht ohne Plan und wird mit Konsequenz angefaßt, um die Gemüther in steter Aufregung zu halten. Wer da hoffte, daß durch die Reorganisation der neuen Organisation die Ruhe im Königreiche hergestellt werden würde, wird sich in seinen Erwartungen getäuscht finden, und derjenige, welcher dem Kaiser einen Vorwurf daraus machen wollte, den Polen nicht gleich nach den ersten Anrufen eine vollständige Constitution, wenn auch ohne vollständige Armees, gegeben und so das Volk in seinen, wie man meint, billigen und gerechten Wünschen befriedigt und dadurch zur Ruhe gebracht zu haben, der ist sicherlich in großem Irrthum. Vergessen wir nicht, wie uns nur die nach dem ersten Anruf am 27. Februar verfaßte und am 1. März nach St. Petersburg abgeordnete Petition, so werden wir unter möglichst bescheidenen Ausdrücken sehr umfassende Forderungen durchschleusen sehen, weshalb sie St. Majestät der Kaiser auch nur als im ersten Eindruck der Eretznisse verfaßt verzeihlich finden und nur von diesem Standpunkte aus angeheben nicht zurückweisen wollte. Gaben die darauf gemachten Concessionen etwas Anderes bewirkt, als das Fortschreiten in weiteren Forderungen und Excessen, deren Folge der blutige Zusammenstoß vom 8. April war? Sind die nun weiter gegebenen und bis jetzt theils bereits ausgeführten, theils in der Ausführung begriffenen Verbesserungen des Kaisers mit Befriedigung aufgenommen worden, oder haben sie wenigstens die Ordnung und Ruhe in unserm Lande wiederherzustellen vermocht? Im Gegenheil, man ist noch unzufriedener geworden, und wenn man auch zugeben läßt, was man wegen Mangels an Mitteln jetzt nicht hindern kann, oder es einstweilen hinnimmt, um weitere Forderungen daraus abzuleiten und möglichst Organe zu schaffen, die den Zwecken des Vorgehens dienen bei etwaigen Ereignissen dienbar gemacht werden könnten, so ist das festgesetzte eine Aggravation, denn dieses widersprechen die täglichen Umtriebe. Daß aber ein großer Theil eines Volkes von 5 Millionen bloß Demonstrationen ohne allen Zweck machen sollte, läßt sich wohl kaum annehmen, wenn man demselben nicht allen gesunden Menschenverstand absperrchen will, und so bleibt dann nur die Möglichkeit nicht ganz unbegründete Voraussetzung übrig, daß eine leitende Verbindung mit einem gewissen Ziele vorhanden sein muß. Fragt man nun, zu welchem Ziele, so werden wir diese Frage in den täglich an allen Orten gelagerten revolutionären Liedern, in den ausgedehnten Lithographien und wohl auch in den im Auslande genugsam verbreiteten Broschüren deutlich ausgesprochen finden — nämlich die Wiedererlangung oder durch die verschiedenen Theilungen Polens getrennten ehemals polnischen Länder. Kein exaltirter Pole macht diesen hier ein Gehl — und zwar will der monarchisch gesinnte Theil nicht etwa eine Republik, sondern eine constitutionelle Monarchie, unter einem König, nämlich den König von Sachsen, der für das Polenreich zu sein angekanntes Land an Preußen abtreten soll. Ihre Forderung brachte neulich eine Aeußerung Jung-Polens mit einem Theilungs- und Entschädigungs-Plane deutscher Fürsten und Länder; so wenig dies auch Sinn hat, so scheint es doch nur der Nachschlag des Programms unserer Exaltirten zu sein, bei dem der Vordersatz, der die Vereinigung des ganzen Polens, mit einem Könige von Sachsen an der Spitze bezeichnen soll, weggelassen ist. Die Polen hatten unter Sachsischen Königen nach ihrer Meinung und nach alten Schwürworten eine Lage, konnten diesen Königen ihren Willen diktiert — und die alten Gelüste sind nirgends weniger ausgeprochen als in Polen. — Das Traurige bei allen diesen Projekten ist, daß sie nicht einmal originell, sondern mit allen Demonstrationen nur den Italienern nachgeahmt sind — aber man wird weniger exaltirte Polen finden, welche denselben nicht zustimmen und sie nicht für ausführbar halten sollten. Wenn man auch allen den unzulässigen Gerüchten von gebeltem leitenden Comité's, welche an die Stelle des auslöschlichen landwirthschaftlichen Vereins getreten, von einem heimlich besprochenen revolutionären Blatt unter dem Namen „Saxonia“ (die Sächlerin) — von einer aus mehreren Millionen Kopien ohne allen Werth, von verschiedenen Sammlungen unter dem Titel „Ein Arm“, welche diesem Zwecke dienen sollen, und zu denen Ibrun, Schmalz und Gild in bedeutendem Maße beigetragen werden soll — wenn man auch alledem kaum glauben kann, so zeugen doch die Aufregungen im Polenlande und andere ehemals polnischen Provinzen, so wie die große, stets wachsende Zuverlässigkeit der Polen im Allgemeinen dafür, daß man zusammen im Sinne der Einigkeit und die deutlich ausgesprochenen nur auf den Ausbruch eines Krieges in der Nähe wartet, um zu anderer Thätigkeit als zu bloßen Demonstrationen überzugehen, welche aber jetzt noch nöthig erscheinen. Ich habe mir heute gestattet, Ihnen ein kleines Bild von unseren Zuständen zu geben, wie es sich aus Gesprächen und Gerüchten bildet, ohne daß ich jedoch dafür irgend welche Gewähr zu leisten im Stande wäre; möglicherweise wird auch die Feier, welche nächstens hier von den Polen wegen Vereinigung Litthauens mit Polen begangen werden soll, ein weiteres Licht darüber verbreiten.

Vermisches.

Der Vorstand des Goethe-Vereins in Weimar hat am 9. August eine Hauptversammlung abgehalten und geht gleichzeitig bekannt, daß die Generalversammlung der deutschen Goethe-Vereine zum Geburtsfeste des Dichters in Weimar zusammentritt.

Stettin, d. 13. Aug. Der f. russische Postdampfer „Wladimir“, welcher am vergangenen Sonnabend Mittag von hier aufging, mußte wegen des heftigen Sturmes in Swinemünde bleiben, ging aber am Sonntag früh 4 Uhr von dort in See. Durch den fortwährend heftigen Sturm, mit welchem das Schiff stets zu kämpfen hatte, wurde Letzteres vor Bornholm auf die Seite geworfen und in Folge dessen brach die Welle der Maschine. Glücklicherweise befand sich in unmittelbarer Nähe der Dampfer „Jda“ von Danzig, welcher den „Wladimir“ nach dem Hafen von Rønne und von dort bis zur Höhe von Swinemünde schlepte, von wo ihn ein Swinemünder Bugdampfer nach Swinemünde herein und hierher bugsigte. Nach amtlichen Mittheilungen wird von England ein Ingenieur hierher berufen werden, welcher die Reparatur (die längere Zeit in Anspruch nehmen wird) übernimmt; mithin wären also die Fahrten des „Wladimir“ für diesen Sommer als geschlossen zu betrachten.

Leipzig, d. 11. August. Der Centralverein Deutscher homöopathischer Aerzte hielt seine diesjährige Versammlung (die 31.) am 9. und 10. hier in Leipzig ab. Es hatten sich mehr als sonst, ca. 50, dazu eingefunden. Am Abend des 9. wurden die Vereinsangelegenheiten abgemacht und am 10. Vormittags von dem Vorsitzenden, Dr. Glotz Müller, freie Besprechungen über Atmungs- und Scorbut eingeleitet und durchgeführt, von Dr. Sorge (Wittin) über Versuche in Betreff der Nachweisbarkeit mancher Arzneien auf chemischem Wege bis zu gewisser Höhe der homöopathischen Verbindung, und von einigen andern über denkwürdige Krankheitsfälle kurz

referirt. Für das nächste Jahr ist Nürnberg zum Versammlungs-Orte und der königl. Bairische Oberleibarzt Dr. v. Grauvogl daselbst zum Präsidenten erwählt. Es ist derselbe, welcher nach einem größeren Werke jetzt ein „offenes Sendschreiben“ an Liebig hat erscheinen lassen in Bezug auf dessen, in seinen chemischen Briefen enthaltene herabwürdigende Aeußerung über die homöopathischen Aerzte, welche der Homöopathie namentlich in den Augen der jüngeren Mediziner außerordentlich geschadet hat, mit der Aufforderung: entweder dessen Gegenstände zu widerlegen oder zu widerrufen.

Leipzig, d. 14. Aug. Nachdem die Untersuchung gegen Dr. Kar Becker von den großherzoglich badischen Gerichten in der Hauptsache beendet ist, ist derselbe mittelst Erkenntnisses des hiesigen Universitätsgerichts ermatriculirt und solches durch Anschlag am Schwarzen Brett veröffentlicht, auch den badischen Behörden mitgetheilt worden.

Schwedt, d. 10. August. Am 7. d. M. verstarb der hiesige Kaufmann Herr Ernst Meyer, 84 Jahre alt, nachdem ihm seine Frau und sein einziger Sohn seit länger als 14 Jahren vorangegangen waren und er seit jener Zeit ganz vereinsamt, ohne jegliche Verwandten, in stiller Zurückgezogenheit gelebt hatte. Am 8. wurde dem Magistrat durch den Kaufmann Schulz-Badinus ein Brief des Verstorbenen übergeben, worin diese Behörde ersucht wird, noch vor dem Begräbnisse beim Gericht auf Eröffnung des Testaments anzutragen und dazu eine Deputation aus ihrer Mitte zu ernennen, auch den zeitigen Stadtvorstandsvorsitzer dazu einzuladen. Festen Mittag wurde das Testament eröffnet und es ergab sich, daß der Verstorbene die Stadt zum alleinigen Erben seines ganzen Vermögens von 80—90,000 Thalern ernannt und zugleich bestimmt hatte, daß das Capital nie angegriffen werde, die Zinsen jedoch nach verschiedenen Vorschriften den Bedürftigen der Stadt zu gute kommen sollen. Heute früh 8 Uhr fand das Leichenbegängniß des Erblassers statt, wobei sich außer den städtischen Behörden fast die ganze Stadt betheiligte.

Aus dem Haag, d. 8. August. Am letzten Sonntag fand hier selbst die feierliche Einweihung der neu erbauten Deutsch-evangelischen Kirche statt, nachdem man vor etwa 30 Jahren aufgehört hatte im Haag Deutsch zu predigen, obgleich zwei Kirchen in früherer Zeit von Deutschen und für die Deutsche Predigt gebaut worden waren. Vor vier Jahren erwachte, angeregt durch den damals hier wohnenden Turnlehrer Euler, ein neuer Deutscher Geist, und nach Befestigung vieler Hindernisse, namentlich von Vorurtheilen auf Seiten der Deutschen selbst, und Widerstandsversuchen auf Seiten des lutherischen Kirchenverbandes bildete sich eine Deutsch-evangelische Kirchengemeinde, welche am Himmelfahrtstage des vorigen Jahres den Grundstein zu einer eigenen Kirche legte. Ihre Majestät die Königin der Niederlande, der Cultusminister, der Staatscommissar des Königs in der Provinz, der Bürgermeister der Residenz, Abgeordnete der remonstrantischen Französischen und reformirten Gemeinden und viele andere Autoritäten wohnten der Einweihungsfeier bei, welche einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird. Vom Turme weht die Flaggen derjenigen Deutschen Staaten, die der Gemeinde Mitgliedschaft gegeben. Ueber ihnen flaggte die Deutsche Tricolor.

Hamburg, d. 11. August. Eine hier vor Kurzem stattgehabte Trauung wird viel besprochen; es ist dies die des Garde-Hularen-Oberstlieutenants Prinzen Löwenstein-Wertheim mit Mlle. Amalie Wallrave, der früheren Schauspielerin, einer Hamburgerin. Der Prinz soll von seinen Eltern enterbt und ihm auch in Preußen die Trauung mit seiner Braut untersagt worden sein; er hat indeß vom hiesigen Senat die erforderliche Erlaubniß erhalten.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 32. Stück des hiesigen Amtsblattes meldet in fetter

Personals-Chronik. Die durch Verlegung des Bau-Inspectors Jessel von Wittenberg nach Reichenbach erledigte Bau-Inspectorstelle in Wittenberg ist dem Bau-Inspector Deutschmann, bisher in Gölln, verliehen worden. Der Kaiserliche Inspector Paße von Magdeburg ist in gleicher Eigenschaft nach Zeitz, der Kaiserliche Inspector Rosten von Erfurt in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg, und der Kaiserliche Inspector Wille von Berlin in gleicher Eigenschaft nach Erfurt versetzt worden. Von dem Finanz-Minister ist der Bezirks-Commission für Regelung der Grundsteuer für den Regierungsbezirk Merseburg der Vermögens-Inspector Sube hierselbst als Bezugscompteur zugeordnet worden. — Durch den Eintritt des Patrons Wendt e in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Witten, in der Diöcese Langensalza, mit dem 1. November d. J. vacant. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zeitz mit Annahme, in der 2. Handbills Halle, ist der bisherige Pfarrer in Eyroda, Hr. Louis Kästner, ernannt und bestätigt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Eyroda, in der Diöcese Zeitz, ist Privat-Patronats. Die Verwaltung des Superintendentenamtes der Diöcese Zeitz, ist nach dem erfolgten Ableben des Superintendenten-Beaters Böhler an den Titular-Beisitzer zu Schulpfurg, Hr. Schulpfurg, übertragen worden. Die unter königlichem Patronats stehende Pfarrstelle zu Schulpfurg, Erbpacht gleiches Namens, ist durch das Ableben des Oberpfarrers Bräutigam erledigt. — Die Schul- und Rükensstelle in Ramdors, Geborke-Kreuz, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Der Kreisgerichtsrath Gertz in Wittenberg ist als Rath an das Stadtgericht zu Berlin, dergleichen sind die Gerichte-Inspectoren Richter und Zelleman, der Richter bisher bei dem Appellationsgericht zu Magdeburg und Register bisher bei dem Landgericht in Göttingen, in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg versetzt. Der Gerichte-Inspector Bertram in Langensalza ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht daselbst und die Referendare Bode, Carl und Herrmann sind zu Gerichte-Inspectoren ernannt. Der Referendar Niesche ist aus dem Justizdienste, dergleichen der Referendar v. Wedell aus demselben zur Regierung in Erfurt, entlassen. Die Insultatoren Grobe und Senft v. Pilsch, bisher bei dem Appellationsgerichte zu Magdeburg, sind in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg übergetreten und ist Ersterer zugleich zum Referendar beiderorts ebenfalls Insultatoren Gräfe, Knauff, Raich, Rinne, Zelleman u. Lehmann harr. Der Rechtsadvocat Schönaun ist zum Insultator angenommen. Der Staats-anwaltsgehilfe Schröder in Wittenberg ist zum Staatsanwalt ernannt. Der Kreisgerichts-Secretär Kähler in Zeitz ist gestorben. Versetzt sind die Kreisgerichts-Secretäre: Kerschmar in Sömmerda an die Gerichte-Commission zu Jena, Kuhnig in Schleien an die Gerichte-Commission zu Sömmerda, Paalow in Jena

genüch an die Gerichts-Commission zu Ruchstädt, Ritter in Sangerhausen an die Gerichts-Commission zu Kennicht, Scherjott in Kennicht an das Kreisgericht zu Mesenburg, Keller in Giesleben an das Kreisgericht zu Sangerhausen und hier in Mesenburg als Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor an das Kreisgericht zu Lorgau. Zu Depositen-Bekanntenen sind ernannt: der Secretair, Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor Godejohann in Delitzsch bei dem Kreisgericht daselbst, der Secretair, Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor Hertzig in Naumburg bei dem Kreisgericht zu Mesenburg, der Kalkulator Schütte in Erfurt bei dem Kreisgericht zu Sangerhausen, und der Secretair, Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor Gudemann in Lorgau bei dem Kreisgericht zu Wittenberg. Der Bureau-Assistent Tiefel in Sangerhausen ist als Secretair bei dem Kreisgericht zu Langensalza, der Bureau-Assistent Ehring in Giesleben bei dem Kreisgericht daselbst, der Bureau-Assistent Hartmann in Erfurt bei dem Kreisgericht zu Liebenwerda mit der Function bei der Gerichts-Commission in Schlieben, der Bureau-Assistent und Kalkulator Messerschmidt in Wittenberg als Secretair, Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgericht zu Delitzsch, und der Secretair, Salarien-Kassencontroleur und Sportel-Revisor Gundorf in Halle als Kalkulator bei dem Kreisgericht zu Erfurt angestellt. Die Bureau-Assistenten Mittag in Langensalza und Tag in Delitzsch sind an das Kreisgericht zu Erfurt, ingleichen ist der Gerichtsbote Wolf in Gerbstedt an das Kreisgericht zu Giesleben versetzt.

Aus Thüringen vom 11. Aug. theilt man der „Nat.-Z.“ aus sonst gut unterrichteter Quelle die Nachricht mit, daß der Verwaltungsrath der Thüringischen Eisenbahn in seiner letzten Sitzung die Einberufung einer neuen Generalversammlung beschlossen habe, um die Beschlüsse der letzten anzuhaken. Gleichzeitig habe er gegen die etwaige Ausführung dieser Beschlüsse Protest erhoben und die Direktion dafür verantwortlich erklärt.

Magdeburg, d. 13. August. In der vorgestrigen Versammlung von hiesigen Mitgliedern des Nationalvereins wurde über mehrere Anträge für die Tagesordnung der am 23. und 24. d. Mts. in Heidelberg stattfindenden Generalversammlung verhandelt und auch der Beschluß gefaßt, noch in diesem Herbst eine Provinzial-Versammlung von Mitgliedern des Vereins aus unserer Provinz in Köthen oder Magdeburg abzuhalten und dazu den Hrn. v. Benningssen einzuladen.

In Betreff des Windelmann-Denkmal zu Stendal enthält der „Staats-Anzeiger“ folgende Bekanntmachung: Nachdem die Errichtung des Standbildes von Johann Joachim Windelmann in Stendal, nach dem Modelle des verstorbenen Professor Ludwig Wichmann auf der graflich Hinfeldischen Güte zu Ruchbommer in Erz gegossen, auf dem von des hochseligen Königs Majestät allergnädigst verliehenen Fußgestelle von Granit am 18. October 1859 erfolgt und die ganze Angelegenheit mit Abschluß der Rechnung in der Weise zu Ende gebracht ist, daß der kleine Heberfuß von ca. 60 Lthn. dem Magistrat in Stendal zur Benutzung bei den Anordnungen für die Umgebung des Denkmals über-

wiesen wurde: bleibt und nur noch die letzte angenehme Pflicht zu erfüllen, allen denjenigen Bürgern und Freunden, welche durch ihre Bemühungen und durch ihre Beiträge die Sache gefördert haben, unsern verbindlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Berlin, den 8. August 1861. Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für J. J. Windelmann in Stendal. Gerhardt, Gdring, Gäßfeldt, Semptenmacher, von Runow, von Diers, J. Schulze, Zoelfen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 14. bis 15. August.
- Kronprinz.** Hr. Kammerherr Frhr. v. Friesen m. Diener a. Rammelsburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Räder a. Wittenberg. Hr. Rittergutsbes. v. d. Goltz a. Medlenburg. Hr. Dr. Erdmann m. Jungfer a. Dresden. Hr. Fabrik. Boudier a. Lyon. Hr. Befehl. Garillas a. Chili. Hr. Postdir. Hoffmann m. Gem. a. Stargard. Die Hrn. Kauf. Bassenge a. Leipzig, Wobemar a. Genf, Schmidt a. Magdeburg, Reinhardt a. Breslau.
- Stadt Zürich.** Hr. Superint. Schapper a. Wittenberg. Hr. Arzt Treubel a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Wellermann a. Oldenburg, Jacobi a. Berlin. Hr. Cand. Schulze a. Berlin. Hr. Lehrer Weisner a. Dresden. Hr. Defon. Rudloff a. Wurgau.
- Goldner Hag.** Hr. Kreisger.-Rath Selme a. Naumburg. Hr. Insp. Meyer u. Dr. Gerichtsrath Göbe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Steinfeld a. Altdorf, Heibardt a. Staßfurt, Krümming a. Hamburg. Hr. Defon. Gürtler a. Weifenste.
- Seldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Blume u. Friedländer a. Magdeburg, Günther a. Schönheide, Laue a. Nordhausen, Friedrich a. Sietlin, Jekert a. Breslau, Weber a. Mühlhausen, Schmidt a. Erfurt, Ludwig a. Frankfurt a. M., Brandt a. Würzburg, Rebe a. Mannheim.
- Stadt Hamburg.** Hr. Kammerz. u. Jagdjunker v. Gdrfschen a. Werlitz b. Leipzig. Hr. Assessor Wagner a. Magdeburg. Hr. Kreisrichter Glasewald a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Pfiz a. Weifen, Sellig u. Mannin a. Berlin, Fell a. Nordhausen. Hr. Ingen. Ferdinand a. Dortmund. Die Hrn. Fabrik. Glaser a. Wachen, Senje a. Berlin.
- Schwarzer Bär.** Hr. Maucemstr. Hellberg a. Braunschweig. Hr. Mühlensbes. Raube a. Kröschchen. Hr. Lehrer Peist a. Gimmensdorf.
- Meute's Hôtel.** Hr. Assc.-Beamter Anton u. Hr. Bittgermstr. Wolf a. Magdeburg. Frau Wittve Krogler a. Wittenberg. Die Hrn. Fabrik. Gensfeldt, Streider u. Sells, Hr. Zimmermstr. Müller u. Hr. Rent. Krimling a. Berlin. Hr. Hütten-Dir. Grundt a. Bernburg. Hr. Gutsbes. Lehmann a. Hannover. Hr. Ober-Forst-Beamter Albrecht a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

14. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,18 Bar. L.	335,93 Bar. L.	335,18 Bar. L.	335,76 Bar. L.
Winddruck . . .	4,63 Bar. L.	3,93 Bar. L.	4,21 Bar. L.	4,22 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	81 pCt.	40 pCt.	62 pCt.	61 pCt.
Luftwärme . . .	12,0 C. Rm.	19,2 C. Rm.	14,4 C. Rm.	15,2 C. Rm.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 31. August e. eingereichten Taxen. (Die Backwaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Voggen-Gebäck.				Weizen-Gebäck.
	Feines Brod pro Pfd.	Grobgeb. Brod pro Pfd.	Schwarz. Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Pfd.	
Emmern.					
Gschl, Louis	1	3	1	14	
Wach, Wilh.	1	6	11	14	
Berger, Friedrich	—	1	—	16	
Gersch, Gottfried	1	4	1	14	
Günther, Friedr.	1	6	1	14	
Gabermann, Fr.	1	4	11	16	
Garnisch, Fr. sen.	—	1	1	15	
Garnisch, Fr. jun.	1	4	1	14	
Jung, Louis	1	3	10	15	
Kriech, Louis	1	6	1	13	
Kinte, Friedrich	1	6	1	16	
Mühlmann, Franz	1	6	1	15	
Schneider, August	1	6	3	14	
Schubert, Wilh.	1	3	10	16	
Stöbe, Louis	1	6	1	15	
Terpe, Louis	1	6	1	14	
Nicolai, Herm.	—	1	—	—	
Richtenstein, Carl	—	—	10	—	
Lebejahn.					
Baack, August	1	9	1	14	
Berg, Wittwe	2	—	2	12	
Bachmann, Frdr.	—	—	1	2	
Busch, Franz	—	1	—	—	
Faust, Andr.	1	8	1	2	12
Göschke, Friedr.	2	—	3	1	11
Göschke, Andr.	1	6	1	—	14
Lude, Friedrich	1	8	1	—	12
Paarsch, Carl	—	1	—	—	12
Rebentisch, Adolph	1	6	1	—	12
Schneil, August	2	—	3	—	12
Scherf, Franz	1	6	1	—	12
Thümmler, Chr.	1	6	1	3	12
Thümmler, Carl	1	8	1	2	11
Welfand, Carl	1	6	1	—	15
Bertlin.					
Cyrsill, Wittwe	2	—	2	—	12
Eulenberg, August	—	1	—	—	12
Fischer, Friedr.	1	8	11	—	12
Günther, Wilh.	2	—	3	—	12
Gründer, Wilh.	—	1	2	—	—
Diio, Leopold	2	—	2	—	12
Nrl, Friedr.	2	3	1	2	10
Neufeld, Wittwe	2	—	2	—	12
Schade, Ferdinand	2	—	1	—	10
Schade, Wilhelm	2	—	1	—	12
Schreiber, Carl	2	—	1	—	12

Ankündigungen aller Art in die

- Aachener Zeitung,
- Altenburger Zeitung für Stadt und Land,
- Aschaffener Zeitung,
- Augsburg: Abendzeitung,
- Augsburg: Allgemeine Zeitung,
- Augsburger neue Zeitung,
- Augsburger Postzeitung,
- Augsburger Tagblatt,
- Berliner Börsen-Zeitung,
- Berliner Montagpost,
- Berlin: Bank- und Handels-Zeitung,
- Berlin: Nationalzeitung,
- Berlin: Preussische Zeitung,
- Bern: Eidgenössische Zeitung,
- Bonner Zeitung,
- Braunschweig: Deutsche Reichszeitung,
- Bremer Handelsblatt,
- Bremen: Weser-Zeitung,
- Breslauer Zeitung,
- Brüssel: L'Economiste Belge,
- Budapesti Hirlap,
- Bukarest: Deutsche Correspondenz,
- Carlsruher Zeitung,
- Cassler Zeitung,
- Chemnitz: Sächsische Industrie-Zeitung,
- Chemnitz: Tagblatt,
- Colberg: Pommer'sche Zeitung,
- Colberger Zeitung,
- Crefelder Zeitung,
- Danzig: Dampfboot,
- Danziger Zeitung,
- Dresdner Journal,
- Düsseldorf: Niederrheinische Volks Zeitung,
- Düsseldorfer Zeitung,
- Elberfelder Zeitung,
- Erfurter Zeitung,
- Erfurt: Thüringische Zeitung,
- Frankfurt: Arbeitgeber,
- Frankfurter Journal,
- Frankfurter Handels-Zeitung,
- Frankfurter Postzeitung,
- Genf: L'Espérance,
- Genf: Grenzpost,
- Gera: Generalanzeiger für Thüringen,
- Gerarsche Zeitung,
- Glauchauer Anzeiger,
- Halle'sche Zeitung,
- Hamburg: Börsenhalle,
- Hamburger Correspondent,
- Hamburg: Eisenbahnzeitung,
- Hannover'scher Courier,
- Hannover: Zeitung für Norddeutschland,
- Harburg: Elbzitung,
- Königsberger Zeitung,
- Köln: Zeitung,
- Leipzig: Agronomische Zeitung,
- Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung,
- Leipzig: Dorfbarbier,
- Leipzig: Faust,
- Leipzig: Königliche Zeitung,
- Leipzig: Journal,
- Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam,
- Leipzig: Generalanzeiger,
- Leipzig: Glocke,
- Leipzig: Illustrierte Zeitung,
- Leipzig: Illustriertes Familienjournal,
- Leipzig: Novellenzeitung,
- Lübecker Zeitung,
- Magdeburger Zeitung,
- Mailand: La Perseveranza,
- Mannheimer Zeitung,
- Mannheimer Journal,
- München: Neue Münchener Zeitung,
- München: Neueste Nachrichten,
- München: Süddeutsche Zeitung,
- New-Yorker Handelszeitung,
- Nürnberg: Correspondent,
- Nürnberg: Fränkischer Courier,
- Pester Lloyd,
- Pesth-Ofener Zeitung,
- Petersburger Deutsche Zeitung,
- Plauen: Voigtländischer Anzeiger,
- Prag: Tageshote aus Böhmen,
- Rigaer Zeitung,
- Stettin: Neue Stettiner Zeitung,
- Stuttgart: Haackländer Illustrierte Zeitung,
- Stuttgart: Schwäbischer Mercur,
- Stuttgart: Allgemeiner Deutscher Telegraph,
- Thüringer Zeitung,
- Triester Zeitung,
- Warschauer deutsche Zeitung,
- Weimar: Deutschland,
- Wien: Vorstadtzeitung,
- Wien: Osidische Post,
- Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd),
- Wien: Neueste Nachrichten,
- Wien: „Wanderer“,
- Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung,
- Würzburg: Neue Würzburger Zeitung,
- Zürich: Neue Züricher Zeitung,
- Zürich: Schweizerische Handels- und Gewerbe-Zeitung,
- Zwickauer Wochenblatt,

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von deren unterzeichneten Agenten angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet. Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, französischen, englischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen. Annoncenbureau von Heinrich Hübner in Leipzig.

Ein Logis für eine anständige Familie ist zu vermieten Bärgrasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Grossbritannischen General-Post-Amtes ist die kingly aufgehobene zweite monatliche Postverbindung von England nach Penang, Singapur und China wieder hergestellt worden.

Es werden demnach die dahin bestimmten Posten wieder wie früher zweimal monatlich und zwar am 4. und 20. von Southampton und am 12. und 28. von Maj-sille abgefertigt werden.

Die von England auf dem Wege über Marseille abgehenden Briefpakete nach Penang, Singapur und China werden in London am 10. und 26. jeden Monats Abends geschlossen.

Das Publikum wird hiervon mit Bezug auf die Bekanntmachung des General-Post-Amtes vom 8. Juni c. in Kenntniss gesetzt.

Berlin, den 12. August 1861.

General-Post-Amt.

Die Ausführung von Maurer- und Malerarbeiten in der St. Georgen-Kirche zu Glattara soll in Submissionen verdingt werden. Anschlag und Bedingungen sind nächsten Freitag und Sonnabend bis Morgens 8 Uhr einzusehen, und sind Oferten bis Donnerstag den 22. August c. daselbst niederzulegen.

Das Kirchen-Collegium.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 19. August d. J. ab werden auf allen Telegraphen-Stationen der Thüringischen Eisenbahn, sowie der Bahnstrecken Leipzig-Corbetha und Weissenfels-Gera Staats- und Privat-Depeschen zur Beförderung auf dem Thüringischen Eisenbahn-Betriebs-Telegraphen nach Maßgabe derjenigen Bestimmungen und Bedingungen versuchsweise bis auf Weiteres übernommen, unter denen nach dem vom Königlich Preuss. Handels-Ministerium unterm 10. December 1858 erlassenen Reglement der Staats- und Privat-Bahnen die Annahme und Beförderung von nicht eisenbahndienstlichen Depeschen gestattet worden ist.

Wir bringen folches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß die aufzugebenden Depeschen in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen und nicht mehr als 50 Worte enthalten dürfen; sowie daß dieselben nach allen Telegraphen-Stationen derjenigen Eisenbahnen, deren Betriebs-Telegraphen dem Depeschendienst erkräftet sind und nach allen Betriebs-Stationen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Bereins gerichtet werden können. Die Beförderung der Depeschen findet, sofern der aufgeber nicht ein Anderes verlangt, ausschließlich mit dem Eisenbahn-Telegraphen statt, wenn die Aufgabe- und die Abfertigungs-Station innerhalb des dieser Eisenbahn-Bereiches liegen und der Staats-Telegraph nicht die Mittel zur ununterbrochenen Beförderung bietet, sei es, daß derselbe am Orte der Aufgabe, oder am Abfertigungs-Orte ohne Station ist.

In allen übrigen Fällen kommt die Beförderung dem Bahn-Telegraphen nur auf demjenigen Theile des Weges nach dem Bestimmungsorte zu, auf welchem derselbe mit dem Staats-Telegraphen, der im Uebrigen die Beförderung zu übernehmen hat, nicht erfolgen kann.

Depeschen werden auf allen diesseitigen Bahn-Telegraphen-Stationen täglich vom 1. April bis Ende September von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; vom 1. October bis Ende März von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends angenommen.

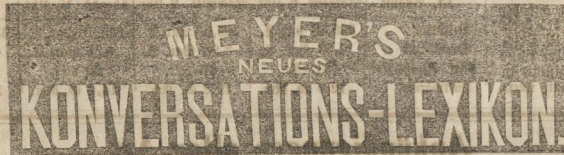
Die reglementarischen Bestimmungen mit den Tarifen über die Beförderung der Depeschen können auf allen diesseitigen Bahn-Telegraphen-Stationen eingesehen werden.

Erfurt, den 13. August 1861.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Hygrometer (Wetteranzeiger) à 5 $\frac{1}{2}$ sind bei L. R. Voigt, Breitenstraße Nr. 4 zu verkaufen.

Verlag vom Bibliograph. Institut in Hildburghausen.



Zweite Auflage.

Vollständig umgearbeitet, stark vermehrt und neu ausgestattet.

Nachdem die erste Auflage (von 16,000 Exempl.) dieser erst vor 9 Monaten beendeten neuesten und vollständigsten allgemeinen Encyclopädie bereits gänzlich vergriffen ist, haben wir mit grosser Sorgfalt eine neue Auflage vorbereitet, welche mit Beibehaltung des ursprünglichen Planes und Umfangs eine grössere Vollständigkeit, Zweckmässigkeit, Ebenmässigkeit, Korrektheit und Neuheit der Artikel bezweckt, welche neben ihrer Wissenschaftlichkeit das Interesse der Gegenwart sorgfältig berücksichtigt, und welche namentlich das praktische Bedürfniss des Publikums mehr in's Auge faßt, als die erste Auflage. So hoch auch das Werk schon in der Kritik und Gunst des Publikums steht, diese neue Bearbeitung wird den fortgeschrittenen Ansprüchen an ein Wörterbuch allgemeiner Bildung, an ein Werk allgemeiner Nützlichkeit in noch weit höherem Masse entsprechen.

Sein Umfang ist 15 starke Oktav-Bände, jeder von 20 Lieferungen oder 70 Bogen. Was mehr erscheinen sollte, verpflichtet sich die Verlagsanstalt gratis zu liefern.

Wöchentlich, vom Juli d. J. an, wird eine doppelte Lieferung ausgegeben. Die Vollendung des Werks ist also binnen 3 Jahren bestimmt zu erwarten.

Der Subscriptionspreis bleibt derselbe wie bei der ersten Auflage, bei unvergleichlich reichlicher Ausstattung, nämlich nur:

zu 3 Sgr. für die einfache Lieferung.

Die Subscription ist eröffnet und die erschienenen Lieferungen sind vorrätzig in:
**Halle bei Anton - H. Berner - Lippertsche Buchhandlung -
Pfeffersche Buchhandlung und Schroedel & Simon.**

Ausführliche Prospekte gratis in allen Buchhandlungen.

Haus-Verkauf.

Mein in Keuschberg bei Dürrenberg gelegenes Haus mit Nebengebäuden und Gemeinderrecht, worin außer Fleischerrei noch ein rentables Materialgeschäft betrieben wird, bin ich gefonnen aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande und theilweis erst vor 2 Jahren neu erbaut. Die vortheilhafteste Lage des Hauses eignet sich zu jedem beliebigen Geschäft.

Keuschberg, den 15. August 1861.

Der Fleischermeister Döbler.

4000, 3500, 1500 u. 1200 \mathcal{R} sind auszuliefern gr. Sandberg 12.

26 Morgen Esparfette II. Schnitt auf dem Stiele, im Ganzen oder einzelnen Morgen, bei F. Körner in Zörbig.

Frischer Kalk

Dienstag den 20. d. M. in der Siebichs'schen, Amtsziegelei.

Ein erst verheiratheter Gärtner, 31 Jahr alt, der die Kunst- u. Gemüsegärtnerei gründlich erlernt hat, ausserdem im Jagdwesen ein guter Schütze und in Baumjucht sehr erfahren ist, auch in den größten Kunstgärtnereien u. Gütern bisher conditionirte, und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter angenehmen Bedingungen zum 1. October eine Stelle als solcher.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen franco. u. f. w. gefälligst an Carl Koehler in Nordhausen beim Kunst- und Handelsgärtner Schrader einzusenden.

Gesuch.

Eine erfahrene rechtliche Person in gesetztem Jahren, welche die Fähigkeit besitzt, bei einem Kaufmann die Wirthschaft selbstständig zu führen, und welche sich auch der Pflege zweier Kinder von 9 und 5 Jahren zu unterziehen hat, wird unter annehmbaren Bedingungen sofort gesucht.

Gefällige Offerten bittet man unter A. Z. Nr. 20 poste restante Eisleben einzusenden.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Ein großes Hausgrundstück mit 2 Seiten- und 2 Hintergebäuden, Einfahrt, grossem Hof, Garten und Brunnen, welches über 800 \mathcal{R} Miethsertrag jährlich trägt, in bester Lage einer nahrhaften Mittelstadt an der Saale liegend und sich wegen grossen Räumen zu jedem Handels- und Fabrikgeschäft eignet, aber auch für jeden Privatmann sich gut rentirt, soll Familienverhältnisse halber für 12,000 \mathcal{R} mit 3 bis 4000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut mit dabei befindlicher Ziegelei, welche in bestem Betriebe und der Acker in vorzüglicher Cultur ist, hat mit 6 bis 8000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen und ertheilt alles Nähere J. G. Fiedler in Halle a/S.

2 Mädchen von 17 Jahren, welche auf dem Lande gedient haben, suchen eine Stelle durch Frau Lange, gr. Brauhausgasse Nr. 10.

Neue Liederhefte von Dr. Rob. Franz.

Soeben sind erschienen:

Dr. Rob. Franz op. 34. 6 Lieder von H. Heine f. 1 Singstimme. 20 \mathcal{S} .
— op. 35. 6 Gesänge f. 1 Singstimme. 25 \mathcal{S} .

Vorrätzig bei H. Karmrodt in Halle.

Ein Taschmesser mit neusilberner Schale ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben Paraderplatz Nr. 4.

Zum Königsschießen,

welches den 25., 26. und 27. August d. J. abgehalten wird, ladet freundlichst ein

der Schützen-Vorstand.

Dorf Aisleben, den 14. August 1861.

Missionsfest in Merseburg.

Mittwoch den 21. August Nachmittags 5 Uhr wird, so der Herr will, der hiesige Missions-Hilfsverein in der Stadtkirche sein Jahresfest feiern. Die Festpredigt hat der Herr Archidiacon. Burchardt aus Delitzsch übernommen.

Alle Freunde der vom Herrn befohlenen Missions Sache werden zu diesem unsern Feste herzlich eingeladen.

Merseburg, den 15. August 1861.

Im Namen des Vorstands:
Stephan, Adj. min.

Emilie Wittmann ist wohlbehalten in Westpreußen bei ihren Verwandten angekommen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vertriebsjähriger Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Zirkulationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 190.

Halle, Freitag den 16. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Aug. 10 Uhr 19 Min. Vormitt.

Angekommen in Halle den 15. Aug. 10 Uhr 43 Min. Vormitt.

Wien, Donnerstag d. 15. August. Nach der heutigen „Presse“ hat gestern Nachmittag eine Minister-Conferenz stattgefunden, deren Ergebnis der Beschluß der Auflösung des ungarischen Landtages ist. Ein Rescript, diesen Entschluß dem Landtage mittheilend, dürfte nächster Tage erscheinen. Hierauf wird ein Manifest an die Völker Oesterreichs erfolgen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 14. August. Der Kaiser empfing heute um 2 Uhr die beiden ungarischen Landtagspräsidenten im Beisein des Hofkanzlers Forgach, des Ministers Esterhazy und des General-Adjutanten Creneville, nahm die Adresse entgegen und versprach Beantwortung derselben nach eingehender Würdigung.

Southampton, Mittwoch d. 14. August. Die Königin Victoria, der Prinzgemahl, der König von Schweden, der Kronprinz von Preußen und die Lords Palmerston und Russell sind von Osborne hier eingetroffen, gehen nach Schloß Aldershot und werden Abends nach Osborne zurückkehren.

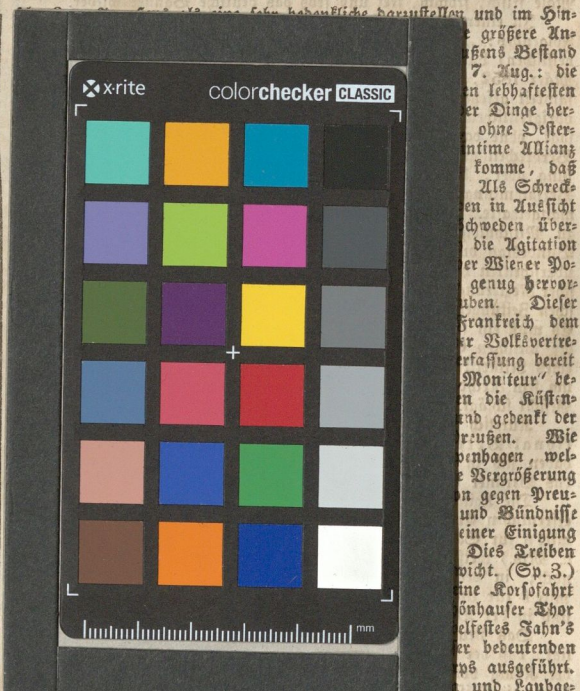
Deutschland.

Berlin, d. 14. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen kurfürstlich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, v. Wilkens-Hohenau, den Rothen Adlerorden erster Klasse in Brillanten; so wie dem Adjutanten bei der 2. Kavallerie-Brig., Premier-Lieutenant Fehrn. v. d. Goltz vom litthauischen Dragoner-Regt. Nr. 1, und dem Wachtmeister Niebios vom litthauischen Ulanen-Regiment Nr. 12, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

General v. Willisen hat bei Ueberbringung des königl. Briefes an Napoleon III. von diesem das große Band der Ehrenlegion erhalten. Der General ist zur Begrüßung des Sultans vom König nach Konstantinopel gesendet worden.

Der am 10. August zu Brückenau gestorbene Dr. Stahl war geboren am 16. Jan. 1802 zu München von jüdischen Eltern, trat, wie auch später seine Eltern und Geschwister, 1819 zu Erlangen zu der evangelischen Kirche über und studirte die Rechte zu Würzburg, Heidelberg und Erlangen, worauf er sich im Herbst 1827 als Privatdocent in München habilitirte. Im Juni 1832 wurde er als außerordentlicher Professor nach Erlangen, schon im November desselben Jahres aber als ordentlicher Professor für die Fächer der Rechtsphilosophie, Politik und Pandekten nach Würzburg versetzt. Später lehrte er dieselben Fächer wieder in Erlangen, bis er 1840 einem Rufe nach Berlin folgte. Hier gewann er einen weitgreifenden Einfluß. Seit der Märzbewegung von 1848 wirkte er nicht nur als Schriftsteller und auf dem Lehrstuhl, sondern auch auf der politischen Rednerbühne. Schon vorher mit vielen hochgestellten Persönlichkeiten in Verbindung, war er mit seinem ersten Auftreten in den preussischen Kammern (1849) unablässig nebst Gerlach als Führer der Reactionspartei thätig, deren vorzüglichstes Organ die „Neue Preussische Zeitung“ bildete. Dieser reactionären Richtung entsprach auch seine Auffassung des Staatsrechts.

Seitdem es feststeht, daß ein Besuch unseres Königs zu den militärischen Übungen der französischen Truppen im Lager von Chalons nicht stattfinden wird, beilen sich die französischen Blätter, die politi-



und im Hin- größere An- sions Bestand 7. Aug.: die lebhaftesten der Dinge her- ohne Oester- antime Allianz komme, daß Als Schreden in Aussicht Schweden über- die Agitation der Wiener Po- genug hervor- rufen. Dieser Frankreich dem der Volksvertre- erfassung bereit 'Moniteur' be- die Kisten- end gebeknt der- rufen. Wie onhagen, wel- e Vergrößerung n gegen Preu- und Bündnisse einer Einigung Dies Treiben wicht. (Sp. 3.) eine Korsofahrt onhauser Thor selbstees Tahn's er bedeutenden ps ausgeführt. und Laubge- winden festlich geschmückt und Abends brillant erleuchtet. Der Eintrittspreis war überall gleichmäßig auf 2½ Sgr. für die einzelne Person festgesetzt, wurde von Bezirksgenossen erhoben und soll zum Behen der deutschen Flotte verwendet werden. — Diefem Zwecke entsprechend eröffnete ein von vier Pferden auf einem großen Wagen gezogenes Kriegsschiff „König Wilhelm“ in schäumenden Wogen mit Bemannung und vollen Segeln unter Vortritt eines Musikcorps den Korso. Zahlreiche Wagen schlossen sich demselben an. Das Publikum strömte massenhaft herbei und trug sein Interesse zu dem patriotischen Zweck gewissenhaft bei. An einzelnen Orten betrug die Entree-Einnahme um 7 Uhr Abends bereits zwischen 60 und 70 Thaler. Diefelbe muß sich aber gegen Abend überall noch bedeutend gesteigert haben, da das Publikum erst nach Beendigung der Korsofahrt massenhaft seinen Einzug in die öffentlichen Locale hielt. Zahlreiche Turner hatten sich in verschiedenen Gruppen bei dem Feste betheiliget. Die Mehrzahl derselben wohnte indessen den gleichzeitigen Übungen der Feuerweh auf dem Schützenplatze und dem Abschießefeste im Admiralsgarten bei. — Gestern Abend nach Beendigung der Vorstellung der Feuerweh auf dem Schützenplatze fand noch eine improvisirte Abschießfeier der auswärtigen Turner in dem in der Friedrichstraße belegenen Admiralsgarten statt. Der Erste Gesangverein übertrug dort die fröhliche Vereini- gung mit einem Ständchen. — Verschiedene Reden wurden gehalten und im Anschlusse an dieselben Toaste ausgebracht. Zum Schlusse nahm Georgii aus Eßlingen das Wort, um noch einmal den Berliner Turnern, der Staatsregierung und der Stadt im Namen Aller zu danken. Er bemerkte scherzhaft, daß neben den tiefer gehenden Ein-